



Blick von Westen

**Neue Liechtensteinische Landesbibliothek
Ein offenes Haus für alle**

Städtebau und Architektur

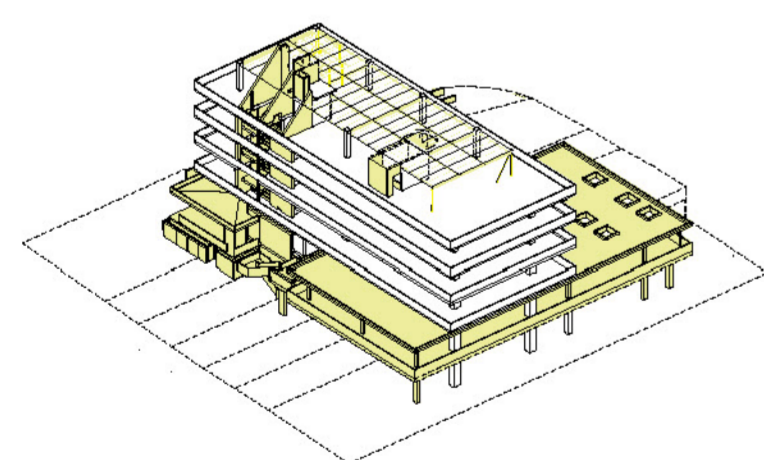
Mit der Umnutzung des ehemaligen Post- und Verwaltungsgebäudes zur neuen Landesbibliothek entsteht im Zentrum von Vaduz ein neuer Ankerpunkt für die Zivilgesellschaft Liechtensteins. Der Umbau erfolgt mit dem Ziel der städtebaulichen Neuordnung und der Stadtreparatur, die den öffentlichen Freiraum von störenden Elementen der funktionalen und autogerechten Stadt befreit und ihm dadurch Bedeutung als neuen Ort der Begegnung für alle Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner verleiht.

Das neue Haus entsteht als einfaches und grundständiges Volumen. Eine schwerelose Arche, hölzern umspannt auf einem steinernen Gebäudesockel ruhend, der die unterschiedlichen Höhen der örtlichen Topografie vermittelt und über Treppen verbindet. Auf allen vier Seiten erhalten untere und obere Straße (Städtle), Gasse und Platz eine eindeutige räumliche Fassung. Diese Freiräume unterschiedlicher Hierarchie bilden ohne die Ausbildung einer Rückseite ein räumliches Kontinuum, welches die neue Bibliothek einfasst und umspielt. Durch die Beseitigung der vorhandenen Flachbauten und der Fußgängerbrücke wird das obere Plateau nach Süden geöffnet und es entsteht ein großzügiger Stadtplatz und Eingangsraum für die Bibliothek von hoher Aufenthaltsqualität mit Alpenpanorama und Blick auf einen zukünftig möglichen Stadtgarten im Süden. Durch eine große zentrale Freitreppe werden an dieser Stelle die unterschiedlichen Höhenniveaus überwunden und visuell räumlich verbunden.

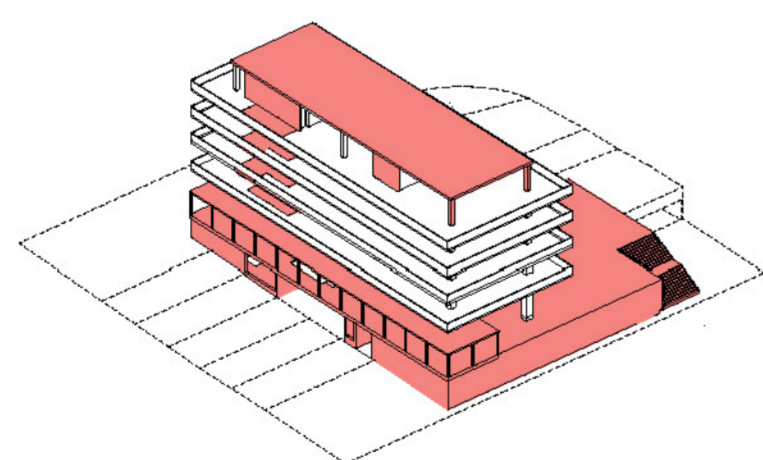
Die Bibliothek als Ort der Öffentlichkeit zeigt sich offen und transparent mit einer neuen Hülle aus Holz und Glas, die uneingeschränkten Ausblick von Innen nach Außen in alle Richtungen herstellt. Geschloßweise umlaufende Vordächer liefern auf ihrer mit PV Modulen belegten Oberfläche ein hohes Maß an regenerativer Energie, schützen die Konstruktion der Holzfassade und reduzieren zusätzlich den Einfall des direkt einfallenden Sonnenlichtes. Den oberen Gebäudeabschluss bildet unter Einhaltung der zulässigen Gebäudehöhe ein umlaufend zurückspringendes Dachgeschoss als ein integrativer Teil des Gebäudevolumens mit ebenso umlaufendem Vordach und großer Dachterrasse zu allen Seiten. Die bewusst gestaltete Dachfläche, begrünt und mit PV-Elementen durchsetzt, stellt in angemessener Weise die weithin sichtbare fünfte Fassade her.

Umgang mit dem Bestandsbau

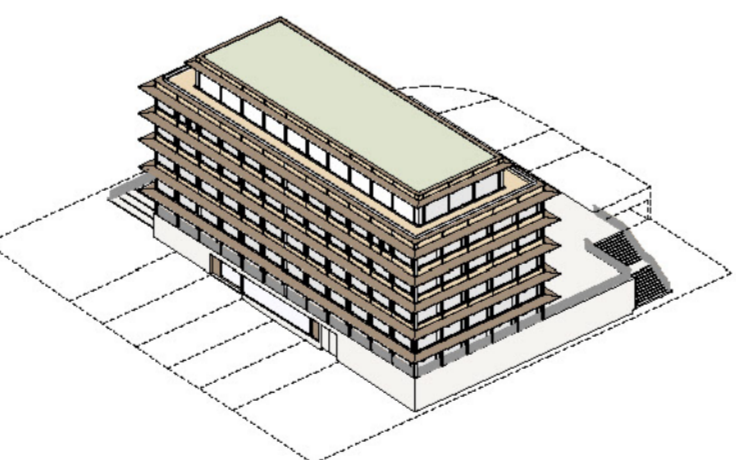
Mit den Eingriffen in die Bestandskonstruktion werden zwei Ziele verfolgt:



Abbruch



Neubau



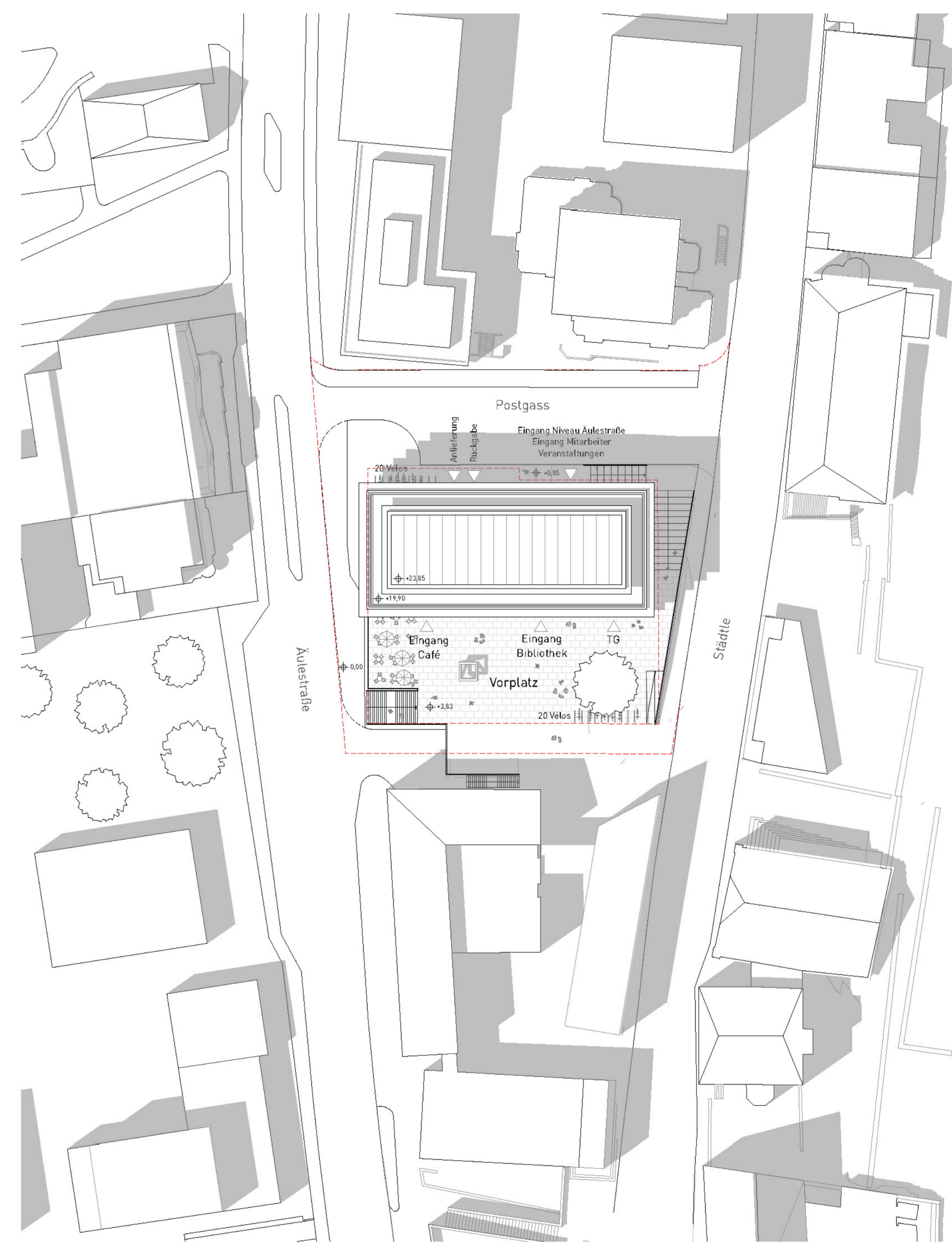
Endzustand

Erstens die Behebung der städtebaulichen Missstände durch die Herstellung einfacher und klarer Gebäudevolumen. Zweitens die Gewinnung einer kompakten, robusten und nachhaltigen baulichen Struktur, die im Inneren ein Höchstmaß an Flexibilität für unterschiedlichste Nutzungsanforderungen bereit hält und die anpassungsfähig ist an veränderte Bedingungen in der Zukunft.

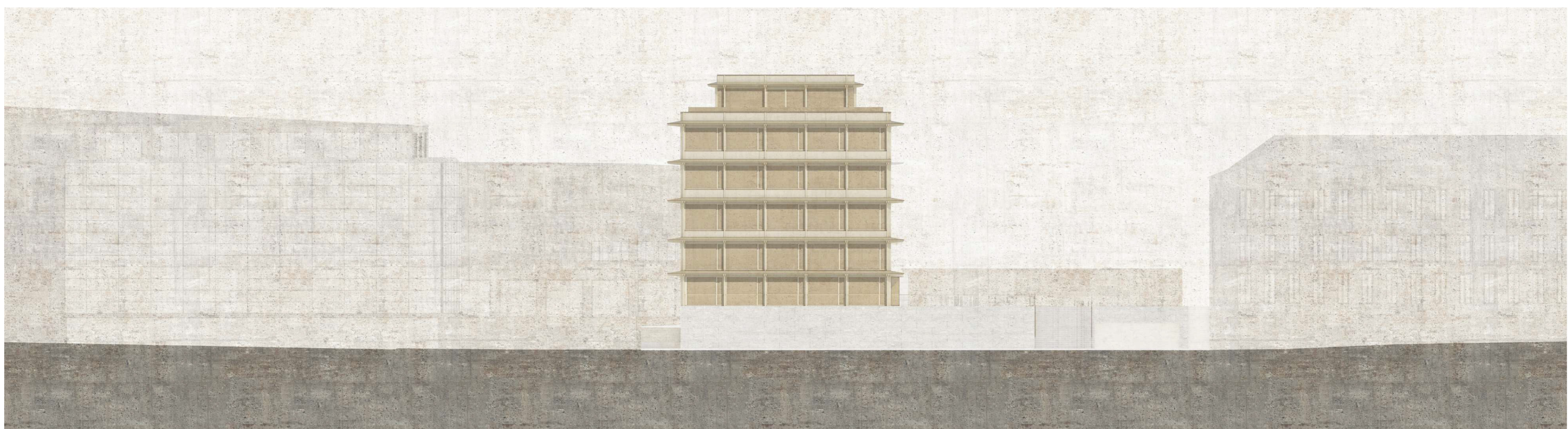
Die wesentlichen hierfür erforderlichen Maßnahmen sind: Der Abriss der Postfiliale sowie der Teilrückbau der Decke über dem ersten Untergeschoss zur Herstellung eines schwellenlosen Überganges zwischen Bibliothek und Platz. Der Rückbau und Neubau des Fluchttreppenraumes in einer neuen Geometrie, die eine deutlich verbesserte innere Raumaufteilung ermöglicht. Die Erweiterung der Flächen im Untergeschoss für die Magazinflächen. Integration der Tiefgaragenzugänge in die Gebäudekubatur.

Organisation und Funktionalität

Übersichtlichkeit und Funktionalität stehen im Mittelpunkt der grundsätzlichen neuen Organisation. Ein asymmetrisch liegender Kern bildet als ein innerer eingestellter Körper das infrastrukturelle Rückgrat. Er dient als Service- und Erschließungsschicht der Aufnahme aller dienenden Räume wie Fluchttreppenhaus, Lasten- und Büchertlif, Sanitärzellen sowie Lager-, Technik- und Schachtfächern. Er unterteilt die Gesamtfläche in einen großen offenen Freihandbereich und in einen kleineren, gut belichteten und flexibel unterteilbaren Bereich für Arbeitsplätze und Büros. Zentral im Freihandbereich angeordnet, verbindet offen und direkt eine gewendelte Freitreppe als neue zentrale Erschließung die öffentlichen Bereiche aller Geschosse. Benachbart befindet sich auf jedem Bibliotheksgeschoss ein Infopoint mit Rechercheplätzen und Reprostation. Der barrierefreie Hauptzugang in das Gebäude erfolgt vom südlich gelegenen Bibliotheksplatz. Ein barrierefreier Nebeneingang entsteht auf der Nordseite. Er fungiert auch als separater Zugang zum Veranstaltungssaal im Dachgeschoss und als Personalzugang. Der weitestgehend geschlossene Gebäudesockel dient als Magazingeschoss. Ein großzügig verglaster Aufenthaltsraum mit Küche für die Mitarbeiter, der auch als Vorbereitungsküche für besondere Veranstaltungen oder dem Kochen mit Kindern genutzt werden kann liegt an der Nordseite auf Niveau der Postgasse neben der neuen Anlieferung.



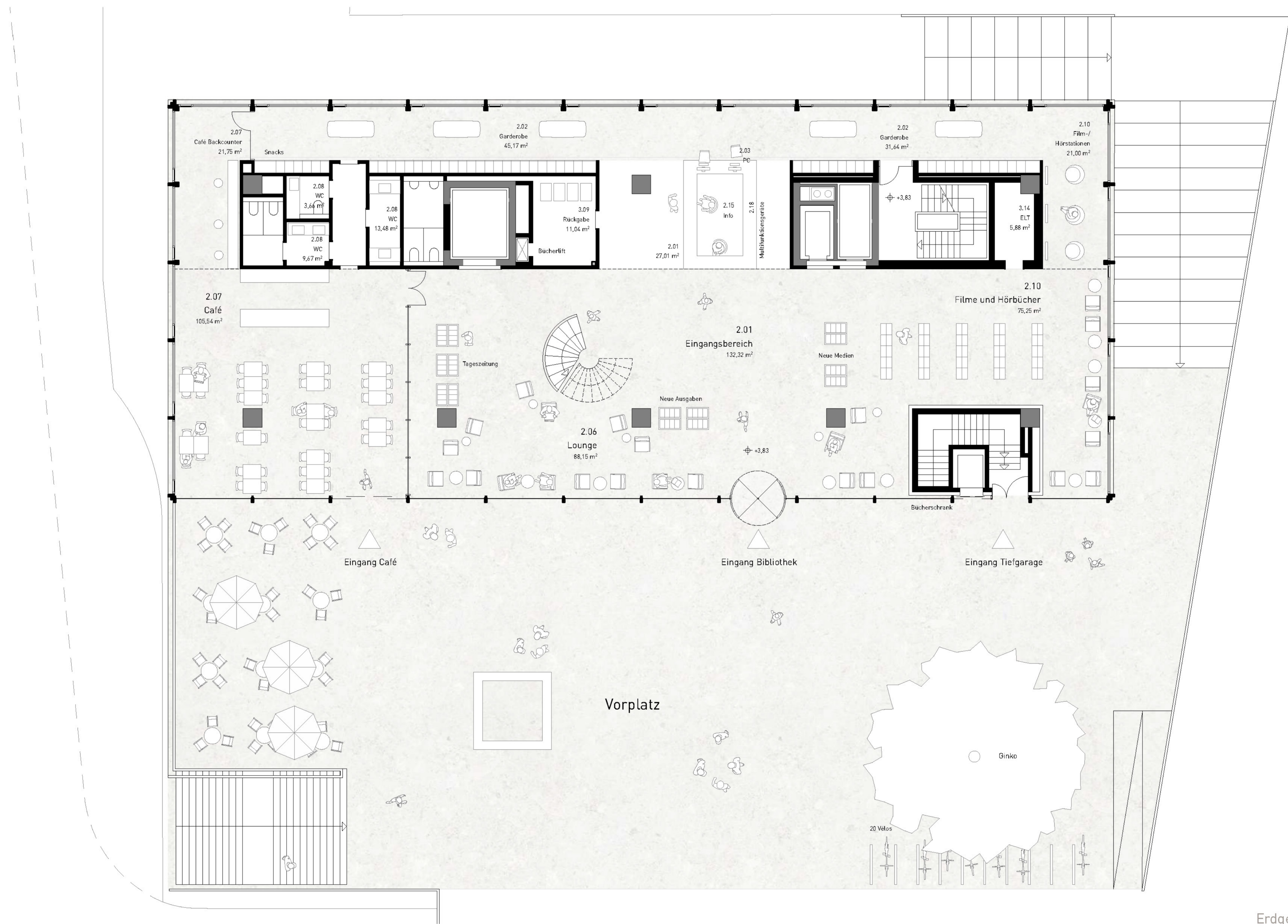
Lageplan M 1:500



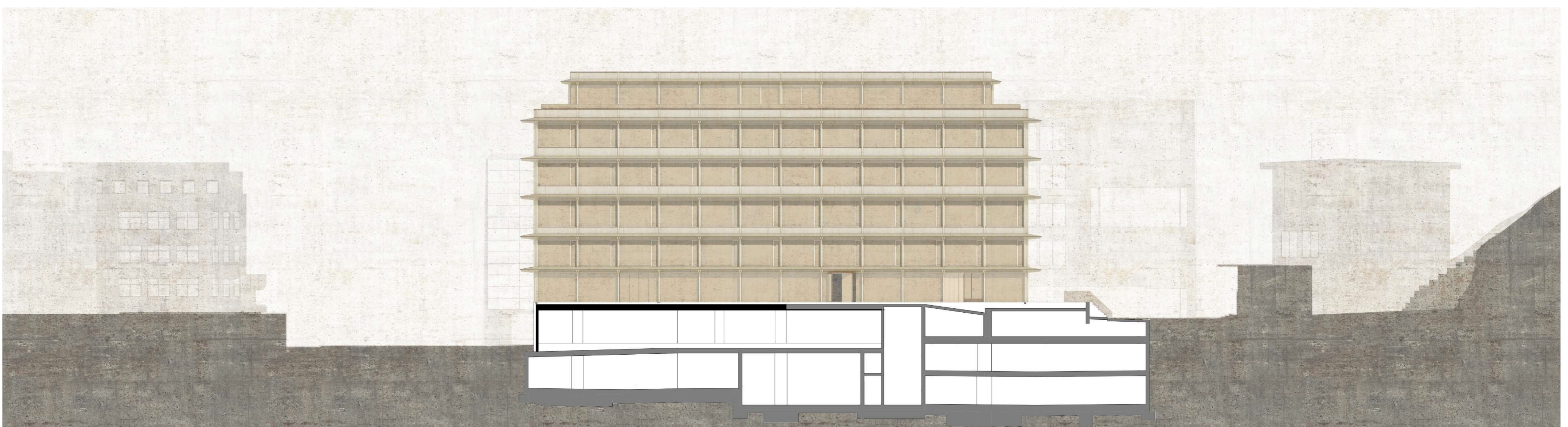
Ansicht Aulestraße M 1:200



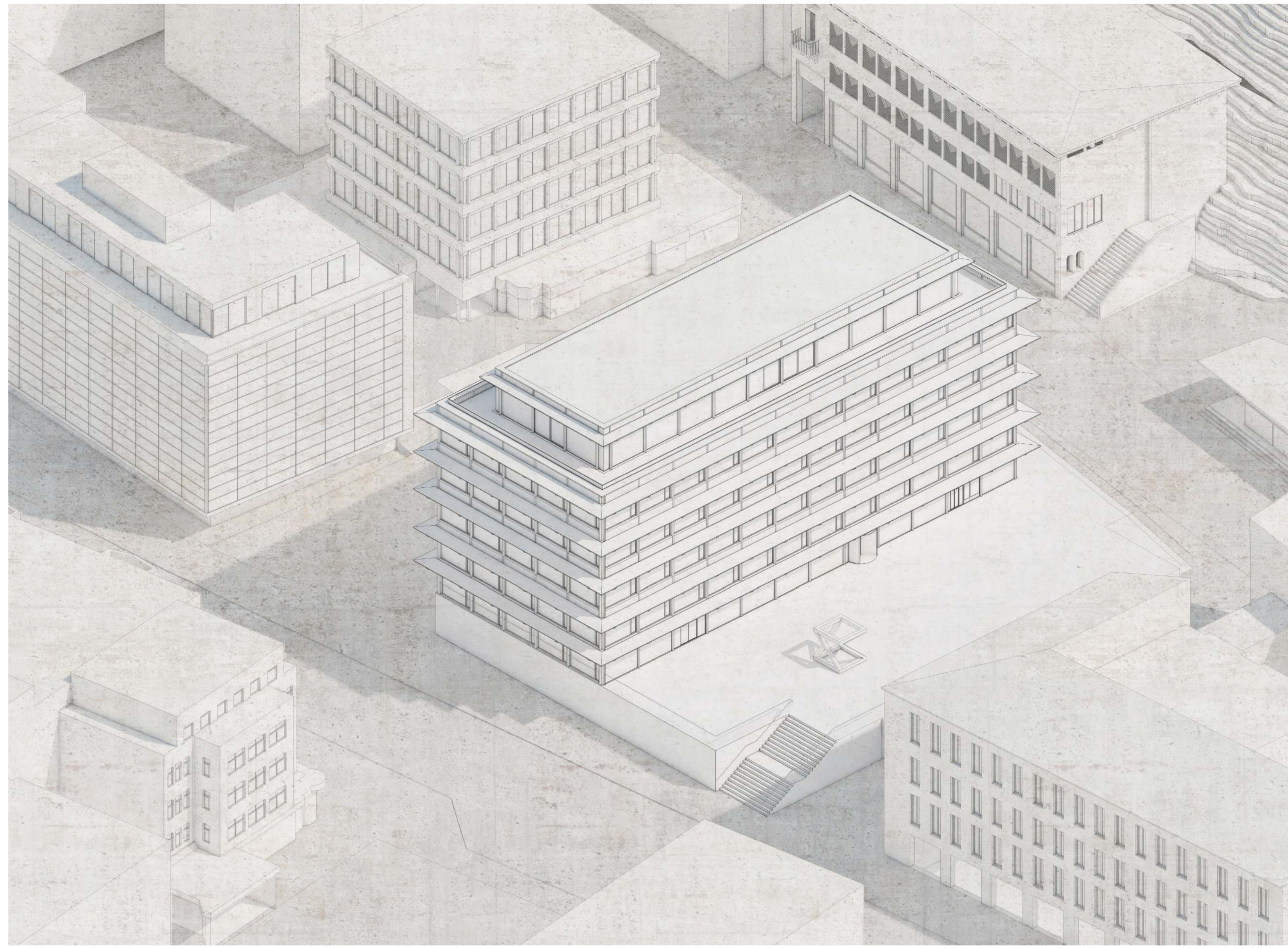
Foyer



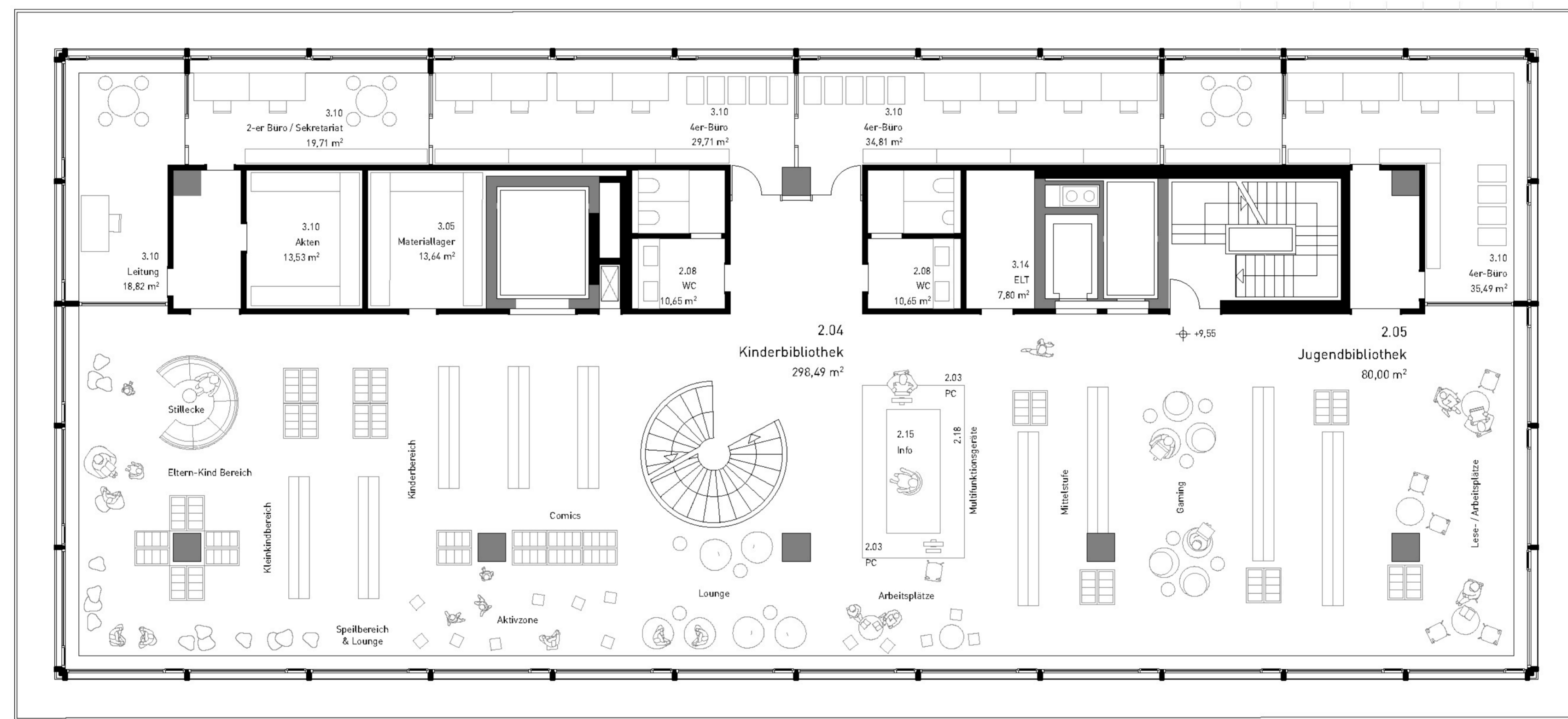
Erdgeschoss M 1:100



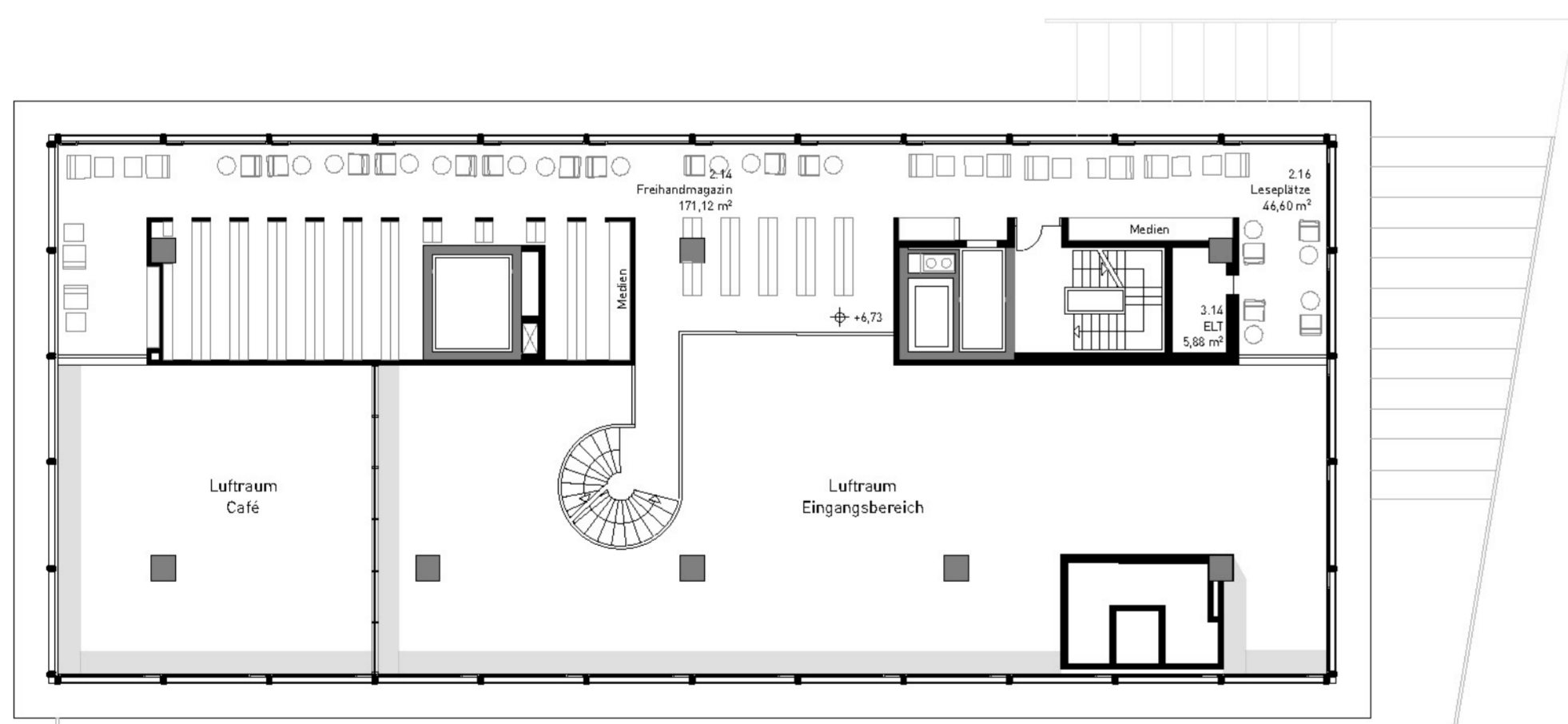
Ansicht Vorplatz M 1:200



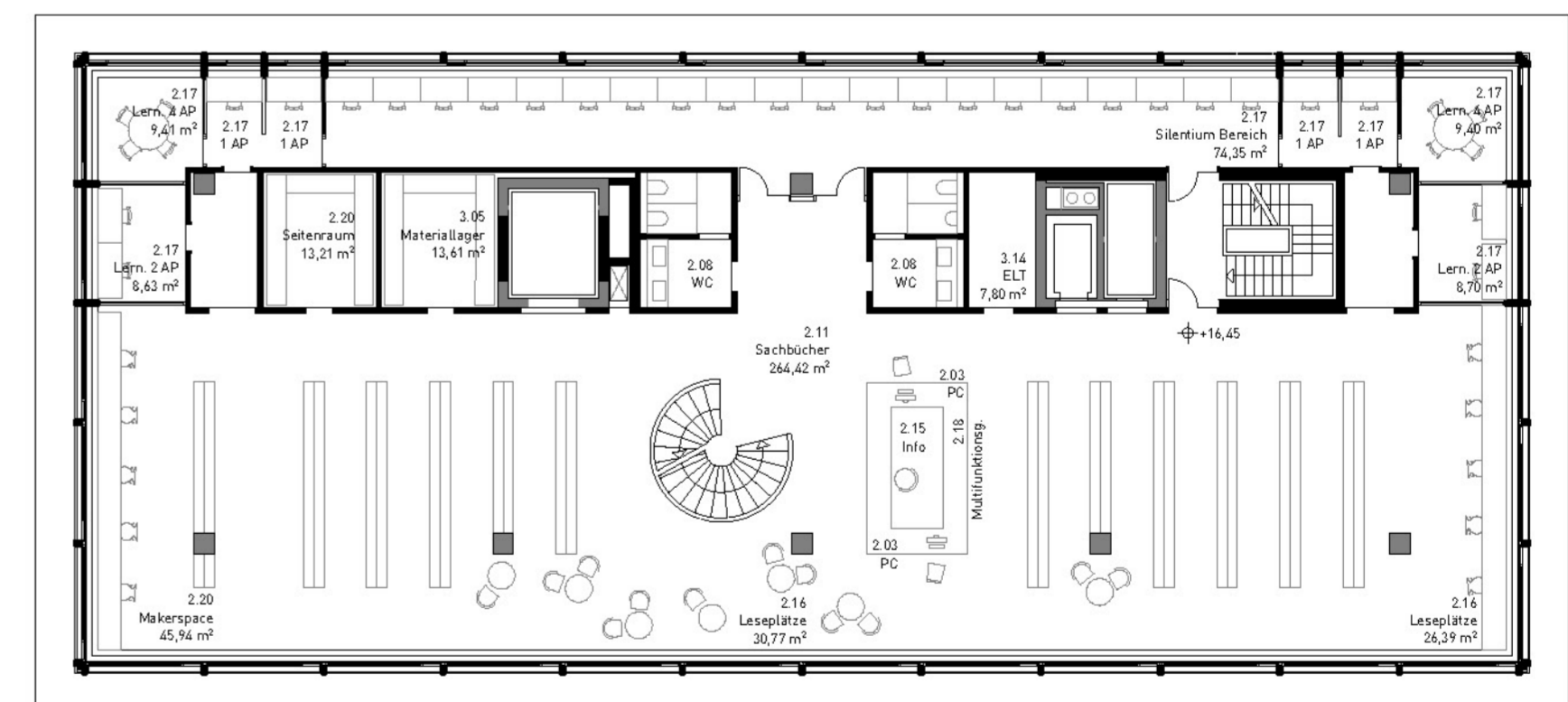
Axonometrie



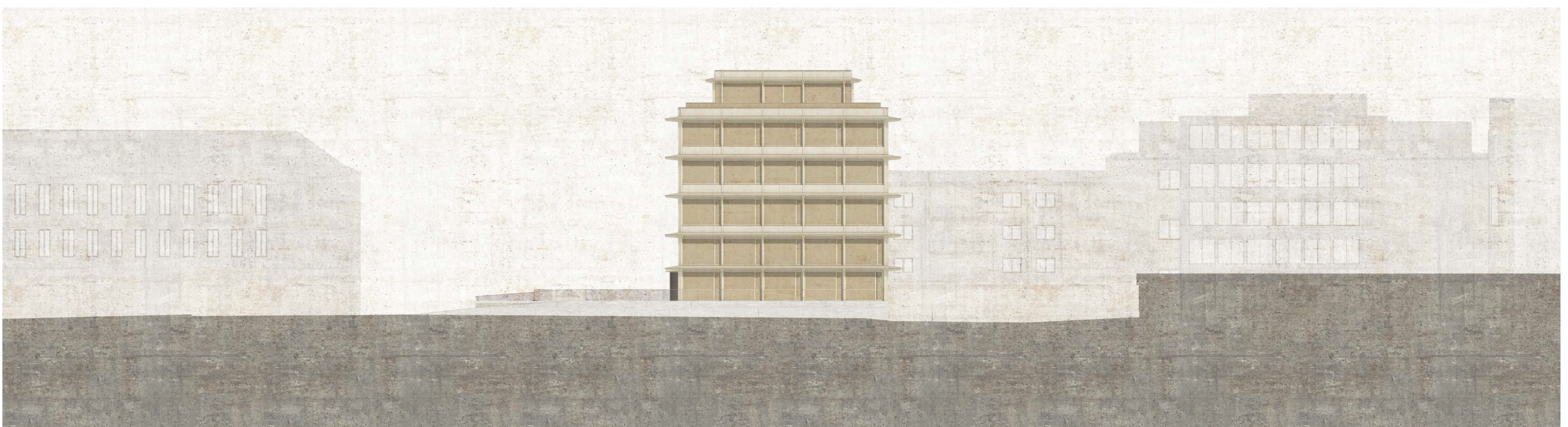
Open - Library 1.0G M 1:100



Mezzanin M 1:200



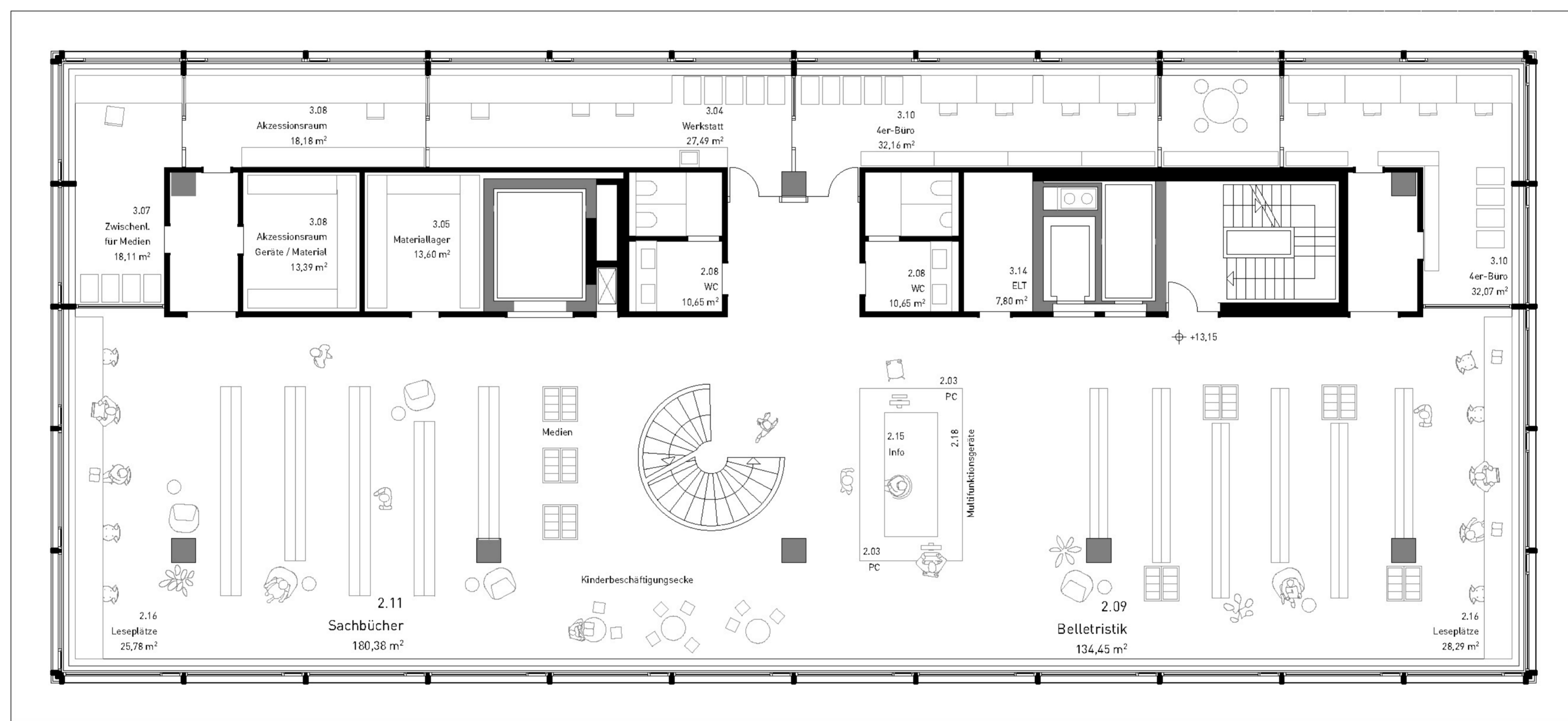
3. Obergeschoss M 1:200



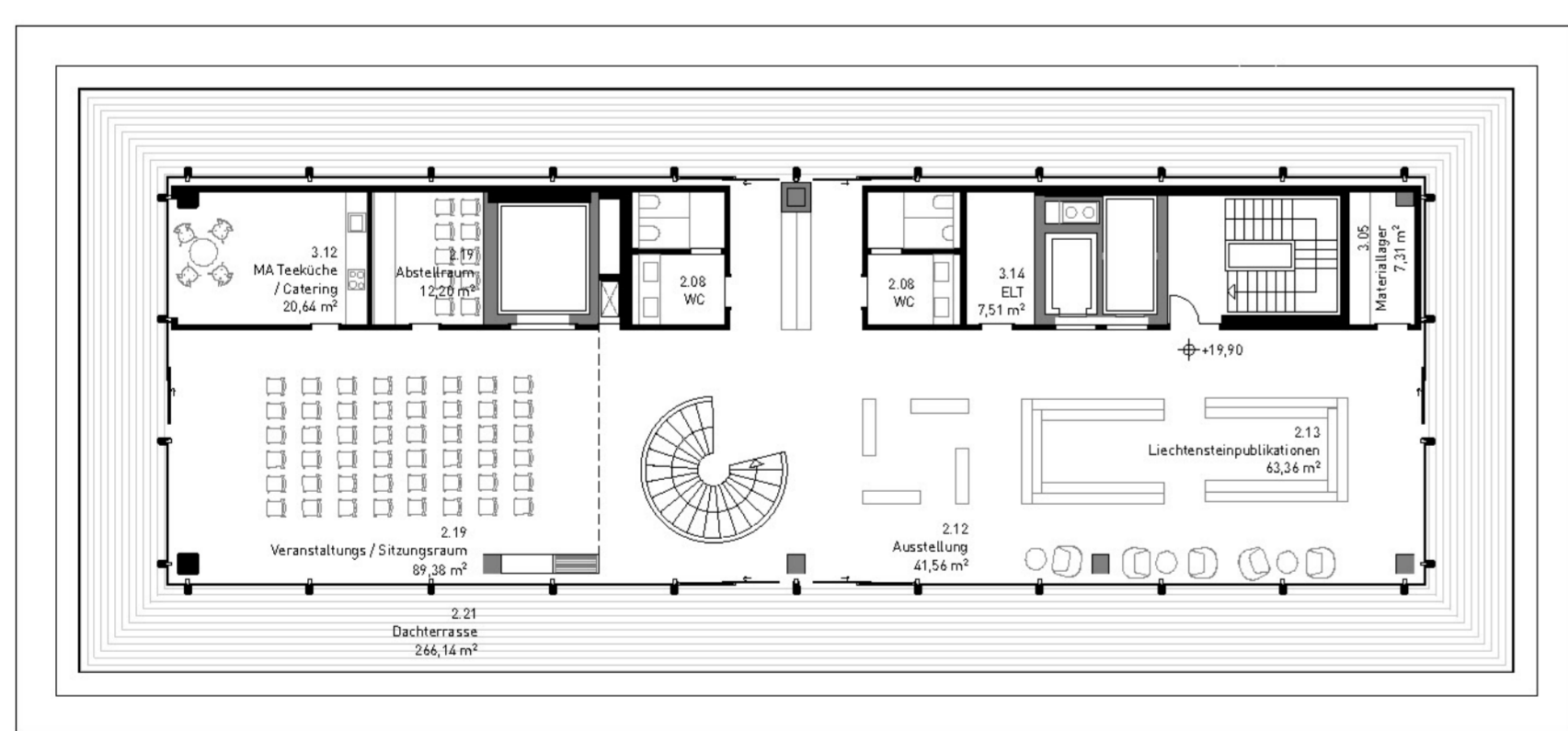
Ansicht Städte M 1:200



Städtle und Vorplatz



Open - Library 2.0G M 1:100



Dachgeschoss M 1:200

Konzept der Bibliothekseinrichtung

Die Freihandbereiche sind als Open Space konzipiert. Sie erlauben unterschiedliche Arten der Möblierung mit verschiedenen Sitzmöglichkeiten und sind in ihrer Nutzung äußerst flexibel. Die Bildung verschiedener Raumzonen erfolgt im Sinne einer offenen Landschaft durch eine raumteilende Möblierung ohne feste Abtrennungen. Die Bestandsbrüstungen erhalten auf Tischhöhe Verkleidungen aus Holz.

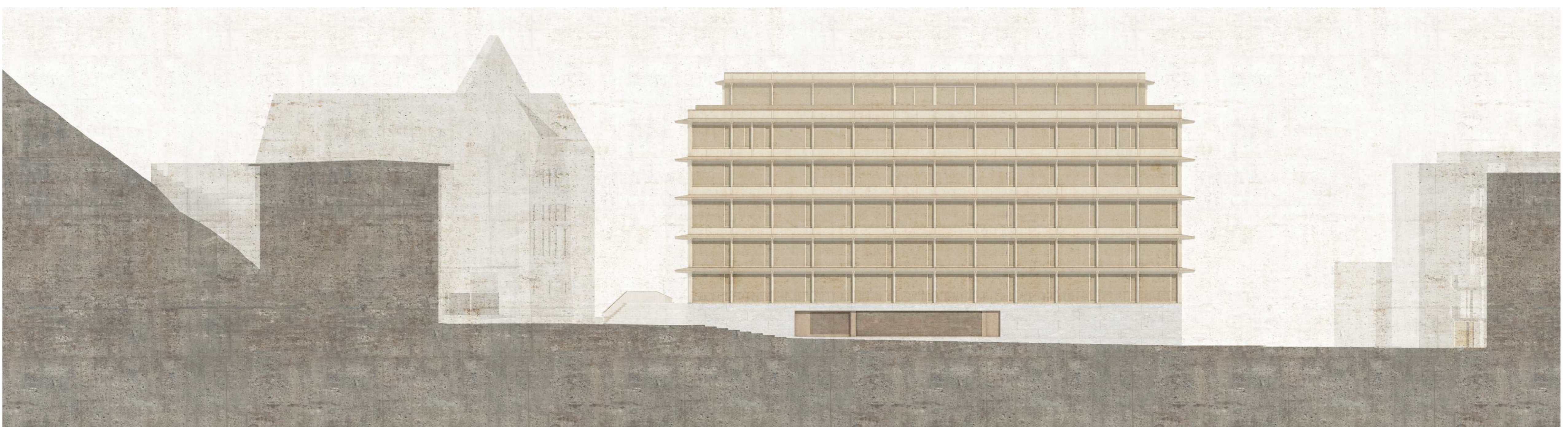
Im Zusammenspiel mit dem Verschattungskonzept der Fassade können hiermit sehr platzsparend hochwertige Lesesitze direkt an der Fassade angeordnet werden.

Im Gegensatz zum offenen Konzept der Freihandbereiche erhalten die Arbeitsbereiche und konzentrierten Lesesitze feste Abtrennungen in Form von Holz-Glaswänden, die durch eine Enfilade räumlich zusammengeschatet und visuell verbunden werden können.

Konstruktion, Materialisierung und Tragwerk

Die bestehende Stahlbetonkonstruktion wird soweit es geht erhalten und sichtbar gelassen. Nur wo sinnvoll und notwendig wird sie zurückgebaut oder ergänzt. Die konstruktiven Einbauten, Trennwände, Verkleidungen und die Fassade entstehen überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen. Im Erdgeschoss und im Sockel erhalten die Böden einen langlebigen Natursteinbelag aus

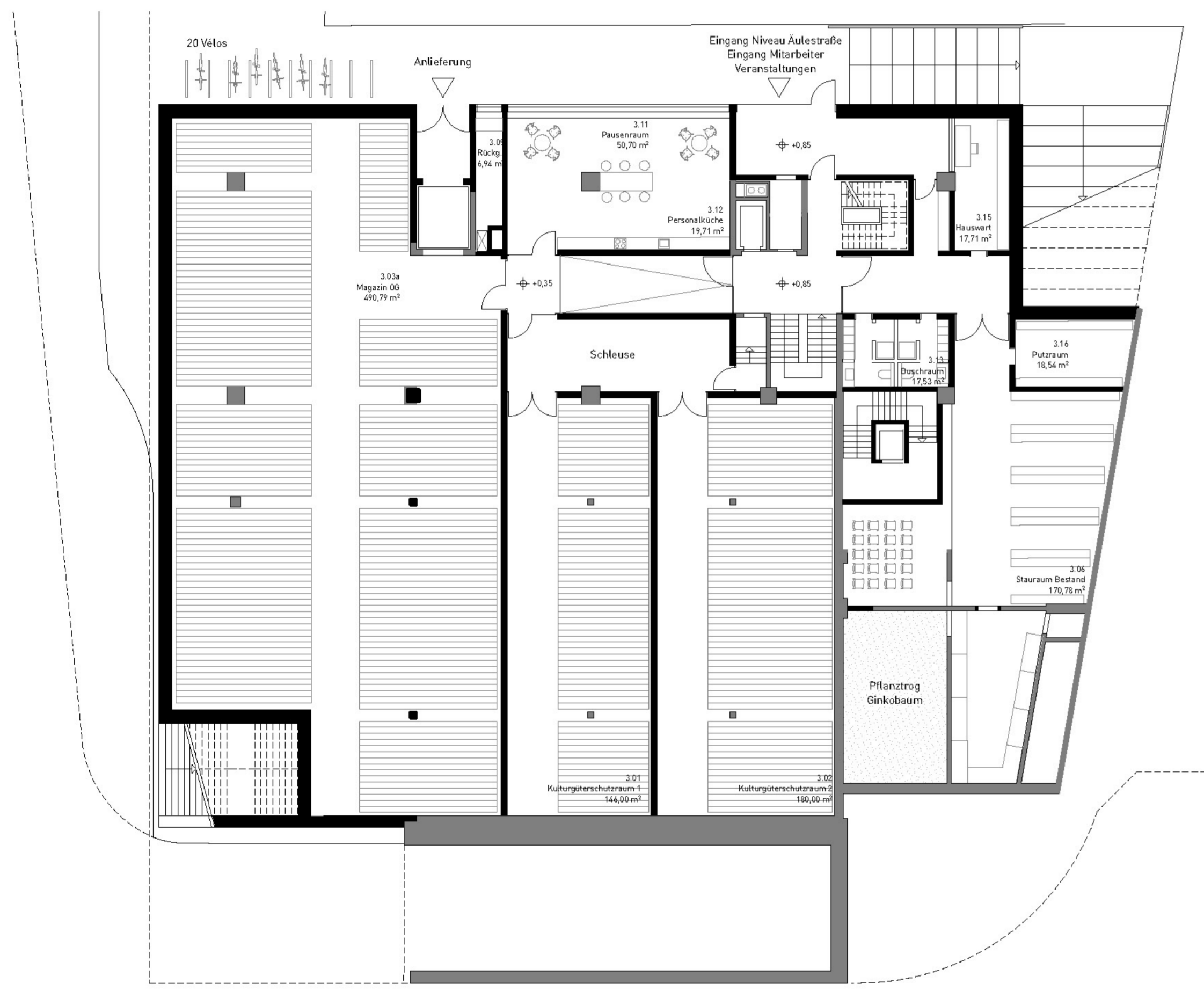
dem Travertin der Sockelfassade. In den oberen Geschossen werden die Böden aus robustem Hirnholzparkett hergestellt. Die zentrale Treppe und die Portale der Aufzüge erhalten eine Verkleidung aus Baubronze, die aus der recycelten Fassade des alten Postgebäudes gewonnen wird.



Ansicht Postgass M 1:200



Im Freihandbereich



Souterrain M 1:200

LEGENDE

Nutzungsbereiche

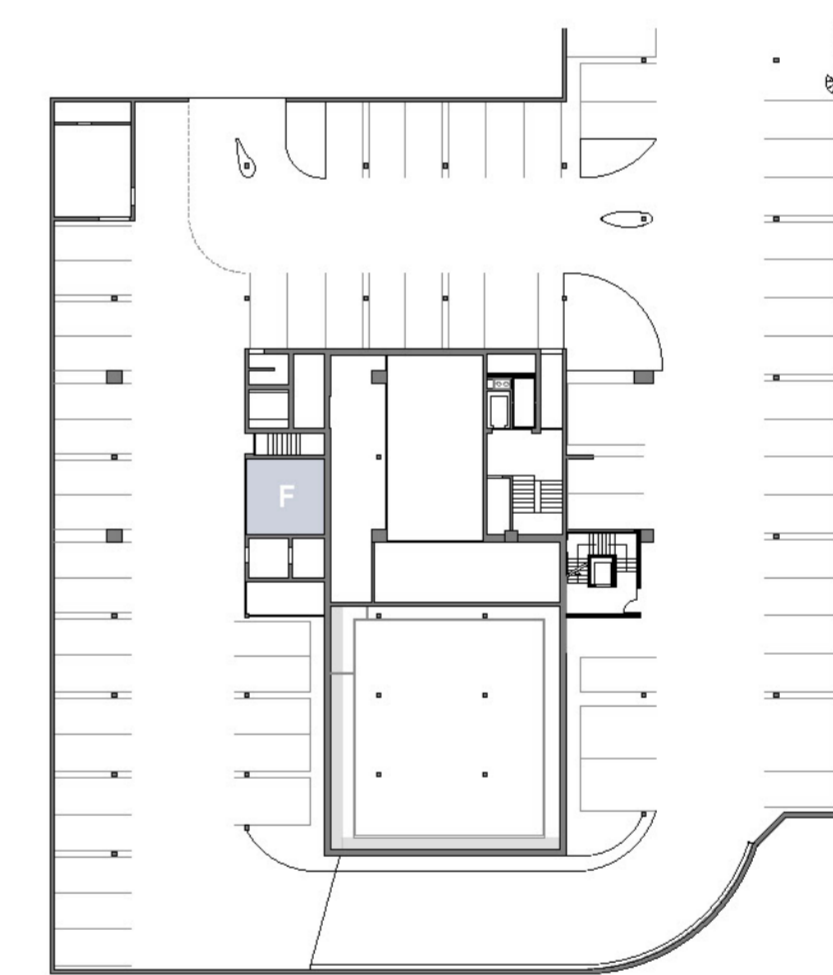
- Öffentlicher Bereich
- Öffentlicher Bereich "Open Library"
- Nichtöffentlicher Bereich
- Technikflächen

Erschließungen

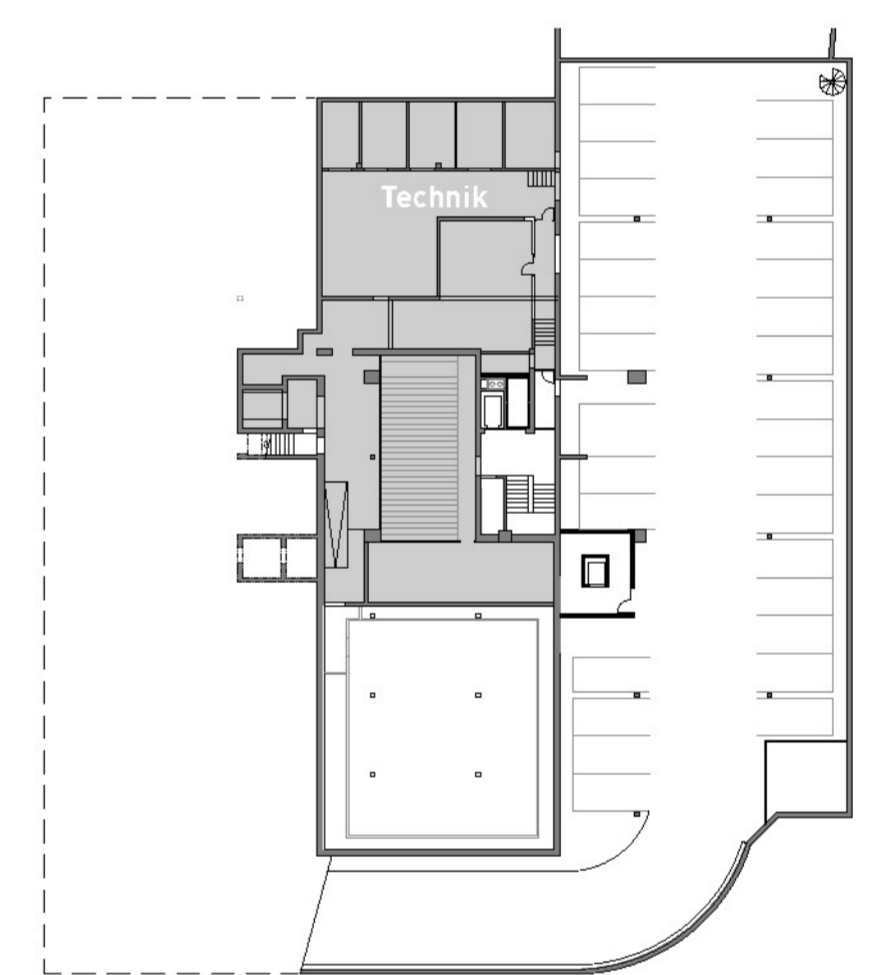
- 1 Publikumlifte
- 2 Haupttreppe
- 3 Warenlift
- 4 Bücherlift
- 5 Außentreppe / -Lift TG



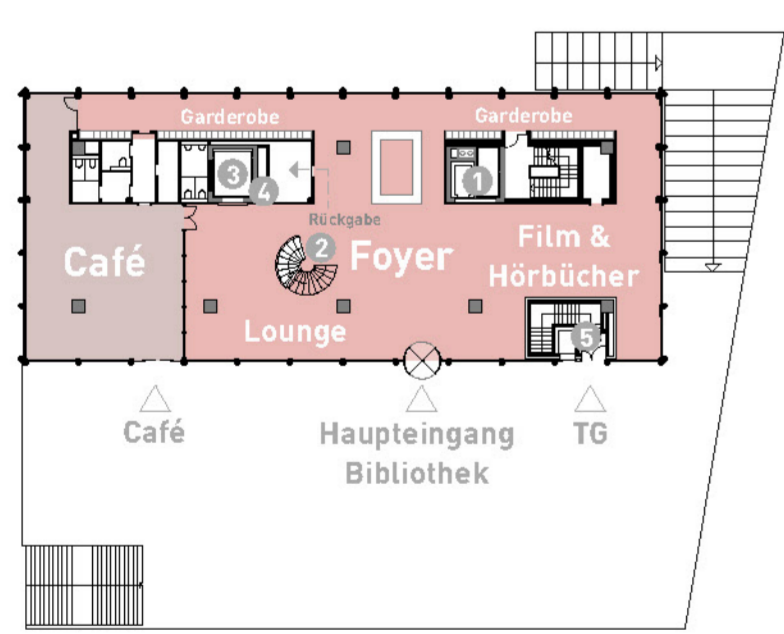
Souterrain Magazine & Kulturgüterschutzräume



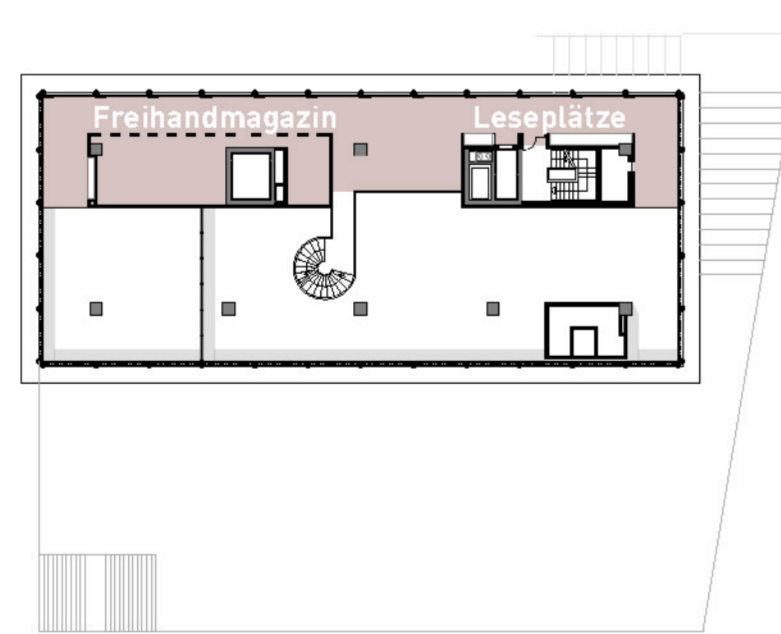
1.00 TG Bestand



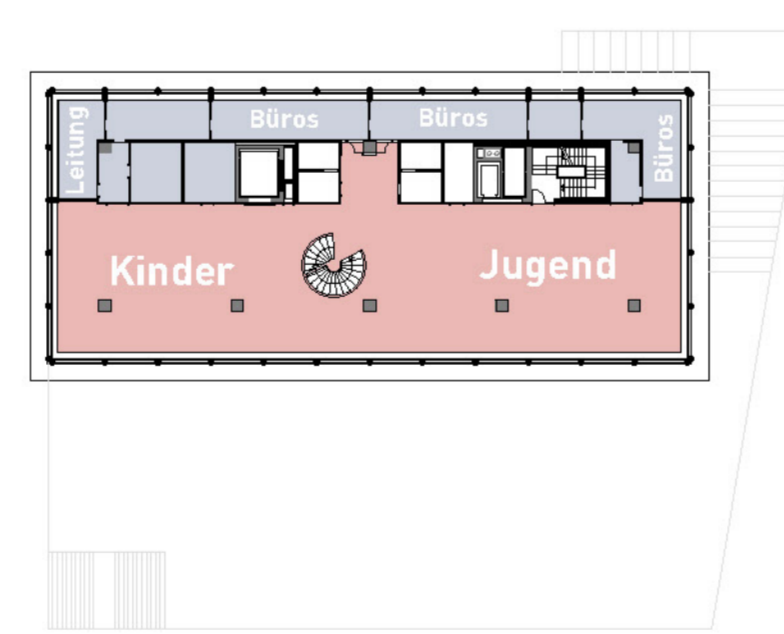
2.00 TG Bestand & Technik



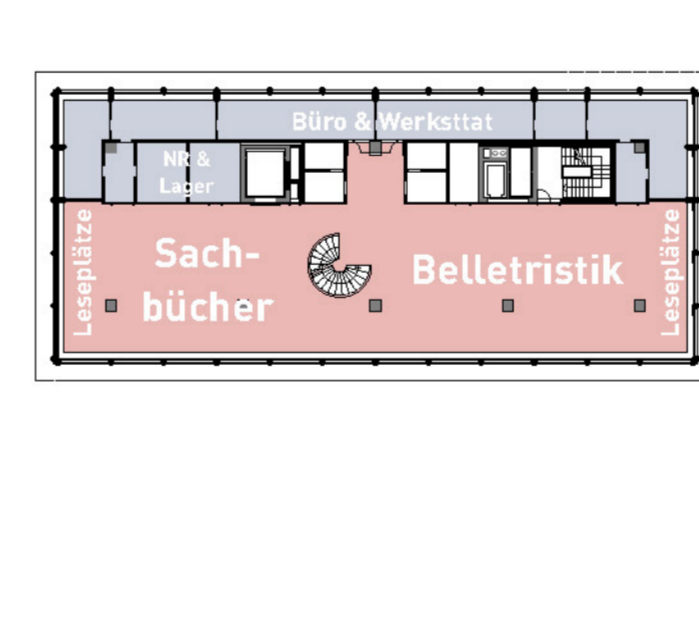
0.00 Open Library & Cafe



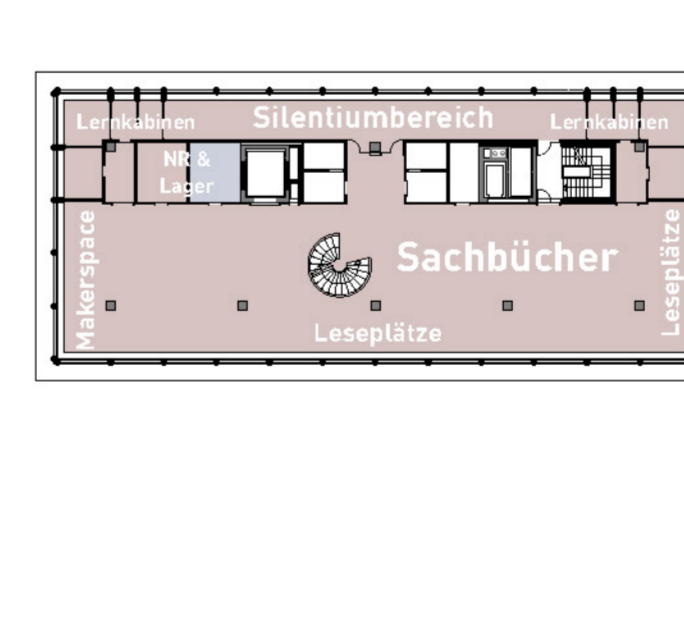
Zwischengeschoss Freihandmagazin



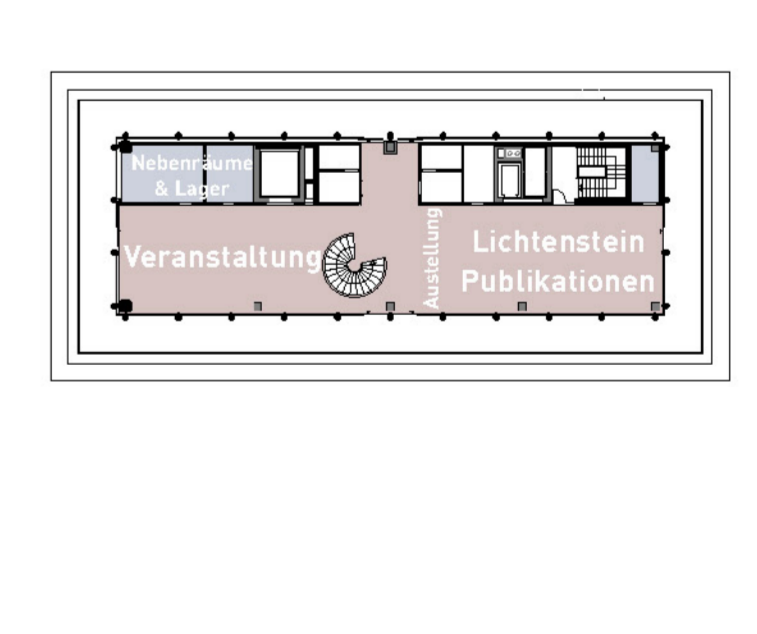
1.00 Open Library Kinder & Jugend



2.00 Open Library Sachbücher & Belletristik

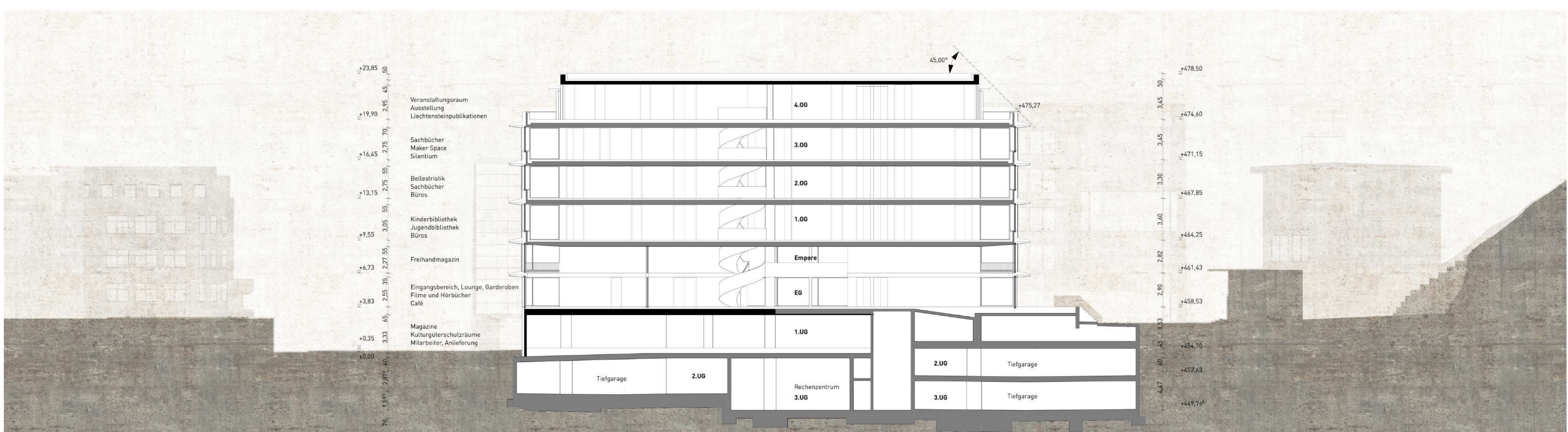


3.00 Sachbücher & Lernbereiche



Dachgeschoss Veranstaltung / Ausstellung

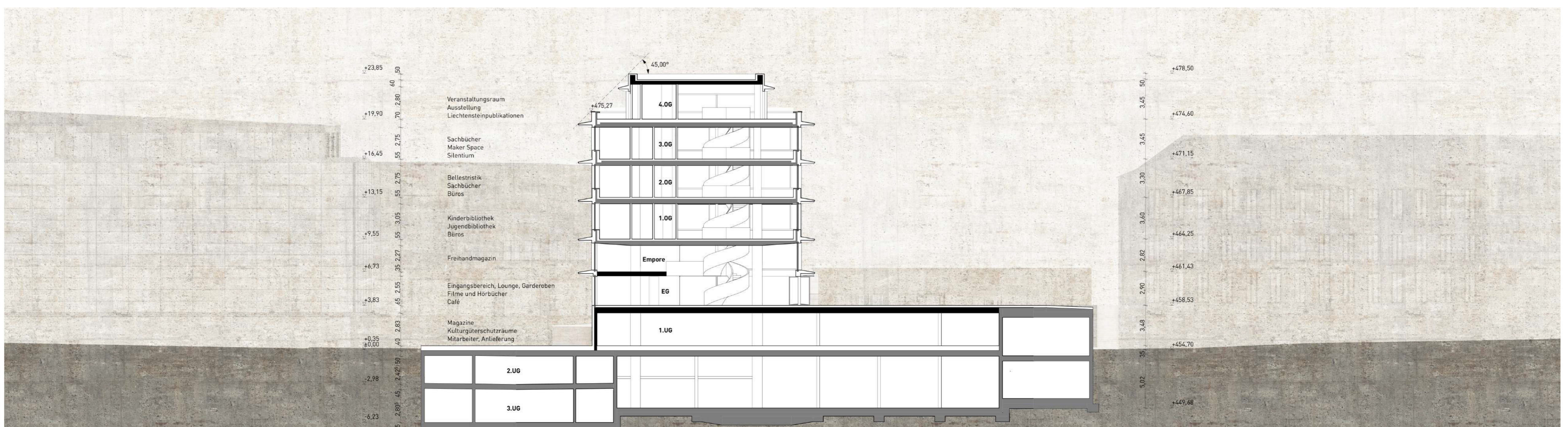
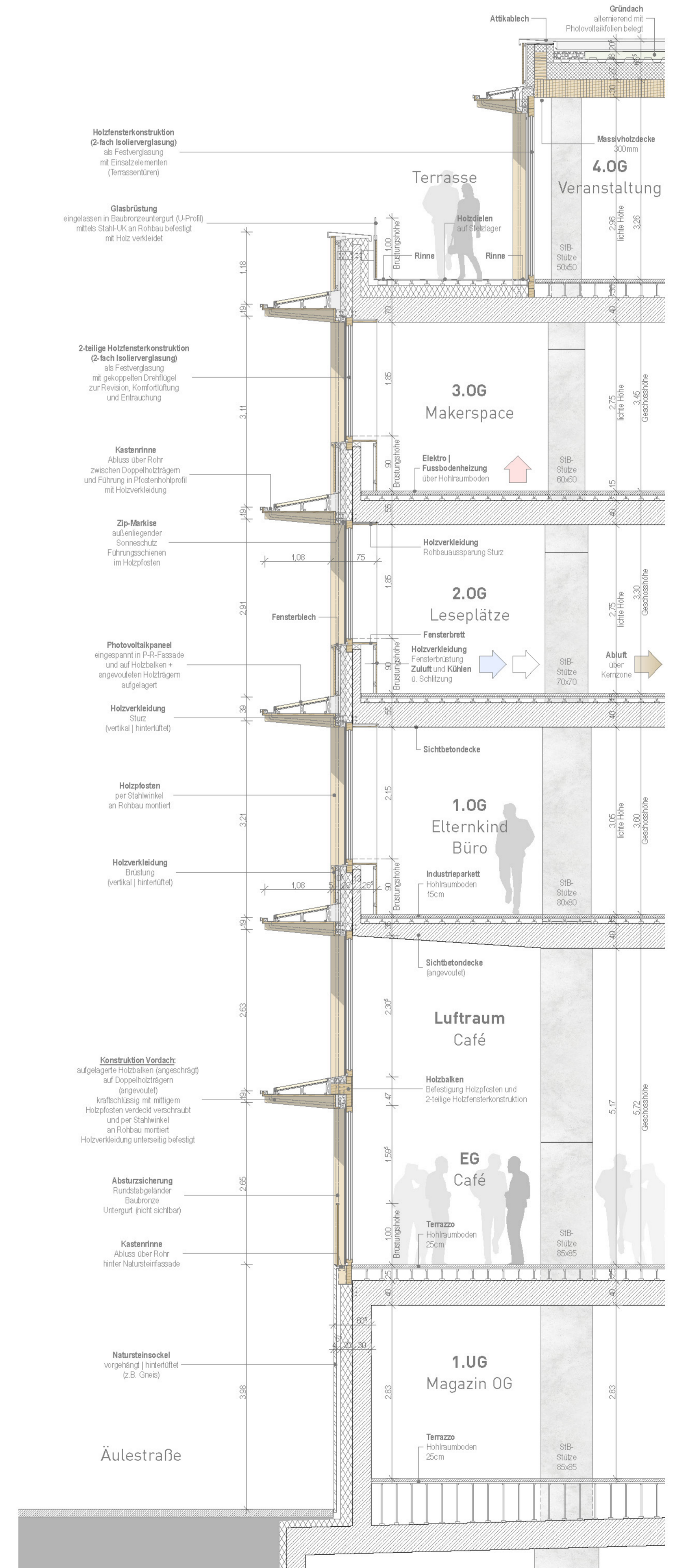
Nutzungsbereiche und Zugänge



Schnitt A-A M 1:200



Äulestraße



Schnitt B-B M 1:200